

GEMEINSAM ENGAGIERT ZUKUNFT GESTALTEN

PRAKTIKUMSREADER

SOZIALASSISTENZ

der St. Helena-Schule Trier



St. Helena
Schule Trier



Inhalt

1. ALLGEMEINE PRAKTIKUMSHINWEISE FÜR DIE SOZIALASSISTENZ.....	2
2. ALLGEMEINE HINWEISE ZUR LEISTUNGSBEURTEILUNG.....	4
3. ERPROBUNGS- UND ORIENTIERUNGSPRAKTIKUM	5
3.1 Nacharbeit bei Versäumnissen	5
3.2 Ziele des Orientierungs- und Erprobungspraktikums	5
3.3 Aufgaben von Praktikant*innen	6
3.4 Aufgaben der Anleitung	6
4. SONDERPÄDAGOGISCHES PRAKTIKUM	7
4.1 Nacharbeit bei Versäumnissen	7
4.2 Ziele des sonderpädagogischen Praktikums.....	7
4.3 Aufgaben von Praktikant*innen	7
4.4 Aufgaben der Anleitung	8
5. ABSCHLUSSPRAKTIKUM.....	9
5.1 Organisatorische Grundlagen	9
5.2 Nacharbeit bei Versäumnissen	9
5.3 Ziele des Abschlusspraktikums	9
5.4 Aufgaben von Praktikant*innen	9
5.5 Aufgaben der Anleitung	10
5.6 Aufgaben der Lehrkräfte	10
6. FEEDBACKMANAGEMENT	11
ANHANG.....	12
REFLEXIONSBOGEN ZUR SELBST- UND FREMDEINSCHÄTZUNG IN DER SOZIALASSISTENZ	13
BEURTEILUNG ZUM ORIENTIERUNGS- UND ERPROBUNGSPRAKTIKUM	16
BEURTEILUNG ZUM SONDERPÄDAGOGISCHEN PRAKTIKUM.....	17
BESCHEINIGUNG ZUM ABSCHLUSSPRAKTIKUM	18
PROTOKOLL FÜR DEN PRAKTIKUMSBESUCH IN DER SOZIALASSISTENZ	19
KOPIERVORLAGE FEEDBACKBOGEN FÜR LEHRKRÄFTE	

1. Allgemeine Praktikumshinweise für die Sozialassistent

Die anleitenden Fachkräfte müssen **keine** berufspädagogische Fort- oder Weiterbildung zur Anleitung von Praktikant*innen nachweisen. Gemäß der „Landesverordnung über die höhere Berufsfachschule“ §7 Unterrichtsorganisation/Praktika, legt die St. Helena-Schule folgende Rahmenbedingungen für die beiden Praktika der Unterstufe des Bildungsgangs Sozialassistent fest:

- Das zweiwöchige **Orientierungspraktikum** wird in der Regel nach den Herbstferien der Unterstufe absolviert. Das vierwöchige **Erprobungspraktikum** schließt sich in der Regel nach den Osterferien der Unterstufe an. Orientierungs- und Erprobungspraktikum sollen *möglichst* in derselben Einrichtung durchgeführt und von derselben Anleitung betreut werden. Beide Praktika werden von den Praxisanleitungen nach dem Erprobungspraktikum zusammengefasst beurteilt. Während des Erprobungspraktikums findet ein Besuch durch eine Lehrkraft statt.

Mögliche Praxisstellen: Kindertagesstätten (KiTa's); wir empfehlen vornehmlich Kindertagesstätten und/ oder Krippeneinrichtungen, in denen auch religionspädagogisch gearbeitet wird. Integrative KiTa's sind auch möglich. Es findet in Settings statt, welche Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren betreuen.

- Das vierwöchige **sonderpädagogische Praktikum** findet in der Oberstufe in der Regel nach den Herbstferien statt. Dieses wird von den Praxisanleitungen am Ende beurteilt. Während des Praktikums findet ein Besuch durch eine Lehrkraft statt.

Mögliche Praxisstellen: Als Praktikumeinrichtungen empfehlen wir im sonderpädagogischen Bereich Wohnheime für Menschen mit geistiger/komplexer Beeinträchtigung, Tagesförderstätten für Menschen mit geistiger/komplexer Beeinträchtigung, Schulen mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung, motorische Entwicklung, Lernen/Sprache. Praktikant*innen, die bisher kein Praktikum in der integrativen KiTa abgeleistet haben, können ihr sonderpädagogisches Praktikum auch dort ableisten.

- Das geteilt zweiwöchige **Abschlusspraktikum** findet in der Oberstufe in der Regel am Ende des ersten Oberstufenhalbjahres oder zum Übergang des zweiten Oberstufenhalbjahres statt. Dieses wird von den Praxisanleitungen am Ende bescheinigt.

Mögliche Praxisstellen: Dieses Praktikum wird in einer der vorher besuchten Einrichtungen absolviert. (Entweder in der Praxisstelle des Orientierungs- und Erprobungspraktikums oder in der Praxisstelle des sonderpädagogischen Praktikums)

Praktikum			Einrichtungstyp	Dauer Wochen	Aufgaben	Kompetenz- fördernde Aktivität	Lehrkraft- besuch
Unterstufe	Orientierungs- und Erprobungs- praktikum (+ Beurteilung)	Orien- tierung	Kinderbetreuungssettings für Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren	2	Portfolio/ Wochen- reflexionen	1	✓
		Erprobung	Gleiche Einrichtung wie während des Orientierungspraktikums	4	Portfolio/ Wochen- reflexionen		
Oberstufe	Sonderpädagogisches Praktikum (+ Beurteilung)		Sonderpädagogische Einrichtungen, insbesondere Wohnheime für Menschen mit geistiger/komplexer Beeinträchtigung, Tagesförderstätten Förderschulen	4	Portfolio/ Wochen- reflexionen	1	✓
	Abschluss- praktikum (+ Bescheinigung)	Teil 1	Praktikant*in wählt eine der beiden Einrichtungen, die zuvor besucht wurden.	1	Vorarbeiten und Planung der Prüfungsleistung	2 aufeinander aufbauende Aktivitäten	
		Teil 2		1	Durchführung der Prüfungsleistung		

Praktikumsbesuche

Sofern ein Praktikumsbesuch ansteht, gilt folgendes: Praktikant*innen besprechen mit der jeweiligen Praxisanleitung oder einer anderen vertretenden Fachkraft zwei mögliche Besuchstermine und schlagen diese über E-Mail der Besuchslehrkraft nach dem ersten Praktikumstag vor. *Vorab kann es sinnvoll sein, sich mit der Lehrkraft abzustimmen, um geeignete Wochentage zu ermitteln.* Die Verantwortung für die Terminvereinbarung liegt bei den Praktikant*innen.

Der Besuch durch eine Lehrkraft soll die Möglichkeit bieten:

- die Zusammenarbeit zwischen Praxis und Schule zu vertiefen
- die didaktisch-methodischen Kompetenzen von Praktikant*innen zu fördern
- die Selbstreflexion von Praktikant*innen zu fördern (Fähigkeiten, Lernbedarf, Berufsorientierung)
- das lösungsorientierte Besprechen von Fragen oder Konflikten
- das voraussichtliche Bestehen/Nichtbestehen des Praktikums zu thematisieren/ ggfls. Ziele zur Abwendung des Nichtbestehens festzulegen

Daher sind folgende Programmpunkte grundsätzlich vorgesehen:

- Einrichtungsführung von Praktikant*in
- gemeinsames Reflexionsgespräch über eine bereits durchgeführte kompetenzfördernde Aktivität zwischen Praktikant*in, Praxisanleitung und Lehrkraft
- ein Vier-Augen-Gespräch zwischen Lehrkraft und Praktikant*in

Zur differenzierten Besprechung der Fähigkeiten und des Lernbedarfs empfehlen wir, den Reflexionsbogen zur Selbst- und Fremdeinschätzung bereits vor dem Praktikumsbesuch zu bearbeiten.

Generell gelten für alle Praktika folgende Regelungen

- **Entfernungsradius:** Der Entfernung der Praxisstelle sollte aus organisatorischen Gründen in einem Umkreis von 50 Kilometern um die Schule entfernt liegen.
- **Praktikumsstelle:** Die Wahl der Praktikumsstelle obliegt Praktikant*innen, wobei in jeder Einrichtung nur so viele Praktikumsplätze besetzt werden können, wie Gruppen in der Einrichtung vorhanden sind.
- **Erwartungen:** Wir empfehlen, dass zu Beginn eines jeden Praktikums ein Gespräch (inkl. Dokumentation) zur wechselseitigen Klärung von Wünschen und Erwartungen stattfindet.
- **Kinderschutz und erweitertes polizeiliches Führungszeugnis:** Alle Ausbildungspraktika an der St. Helena-Schule sind dadurch gekennzeichnet, dass Praktikantinnen und Praktikanten über einen längeren Zeitraum regelmäßig und unmittelbar mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt stehen und in den pädagogischen Alltag eingebunden sind. Auszubildende sind im Praktikum, um theoretische Anteile im Umgang mit Kindern- und Jugendlichen praktisch zu erproben. Damit sind die für die Anwendung des [§ 72a SGB VIII](#) maßgeblichen Kriterien erfüllt. Wir verweisen daher vor Beginn eines jeden Praktikums auf die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses.
Im Rahmen des Antritts eines Schulplatzes ist eine Vorlage eines Führungszeugnisses nicht vorgesehen, sodass Sie nicht von einer Prüfung seitens der Ausbildungsstätte „St. Helena-Schule Trier“ ausgehen können.
- **Arbeitsumfang:** Die Wochenarbeitszeit eines Praktikanten orientiert sich immer an der einrichtungsüblichen Arbeitszeit einer vollzeitbeschäftigten pädagogischen Fachkraft. Wir verweisen auf Beachtung der Dienst- und Pausenzeiten bei minderjährigen Praktikant*innen.

- **Empfehlung:** Zum Schutz einer möglichst objektiven und unvoreingenommenen Bewertung und Anleitung empfehlen wir ausdrücklich *keine* Verwandtschafts- oder engen Bekanntschaftsverhältnisse zu Mitarbeitenden einer Praktikums Einrichtung oder eines Trägers. Wir empfehlen entsprechende persönliche Beziehungen vor der Bewerbung um eine Praktikumsstelle gegenüber der Praktikumsleitung und/oder der Praxisstelle offenzulegen. Wir empfehlen ebenfalls keine Einrichtungen, die bereits als Kind besucht wurden.
- **Ansprechpartner:** Sollten während des Praktikums Fragen oder Konflikte auftreten, kontaktieren Sie zunächst bitte immer die zuständige Praktikumsleitung.
- **Entschuldigungen und Fehlzeitenregelung:** Wird ein Praktikumstag versäumt, so ist dies unverzüglich der Praxiseinrichtung und der St. Helena-Schule mitzuteilen (telefonische oder UNTIS-Meldung mit Angabe der Gründe). Ab dem 3. Krankheitstag ist ein Attest vorzulegen. Das Original des Attests soll in der Praxiseinrichtung, eine Kopie des Attests in der Schule eingereicht werden. Die Einreichung des Attests in der Schule kann per Post, per E-Mail oder nach dem Praktikum im Sekretariat erfolgen. Die Anzahl der Fehltage wird von der Praxisanleitung am Ende auf der Praktikumsbeurteilung dokumentiert.
- **Datenschutz:** Es ist gewünscht, dass Praktikant*innen zu Beginn des Praktikums Informationen zu den internen Datenschutzbestimmungen erhalten und diese nach den Vorstellungen der Einrichtung umsetzen. Grundsätzlich müssen sich Praktikant*innen bei jeder Art von Verschriftlichung an die datenschutzrechtlichen Vorgaben der Einrichtung (z.B. Anonymisierung von Namen) halten.

2. Allgemeine Hinweise zur Leistungsbeurteilung

Die Beurteilung zum **Orientierungs- und Erprobungs-** sowie des **sonderpädagogischen Praktikums** bietet eine wichtige Hilfestellung zur weiteren Begleitung und Förderung von Praktikant*innen.

Daher möchten wir Sie bitten, die folgenden Bereiche zu beurteilen:

- Über welche Fähigkeiten und Kompetenzen verfügt der Praktikant*innen?
- Welche Entwicklungsaufträge sieht das Team der Praxiseinrichtung?

Beurteilungsbereiche:

- Erziehungskompetenz: Gestaltung der Beziehung zu den Kindern
- Kompetenzförderndes Arbeiten
- Wertorientierung: Engagement, Verlässlichkeit, Einsatzbereitschaft und Dienstauffassung
- Kooperationsfähigkeit: Arbeiten im Team
- Reflexionskompetenz: Selbstreflexion, Kritikfähigkeit, Veränderungsbereitschaft

Das Ergebnis des Praktikums ist auf dem Beurteilungsbogen zu dokumentieren. Als Hilfestellung zur Beurteilung empfehlen wir die Bearbeitung des Reflexionsbogens (siehe Anhang). Sie finden alle Beurteilungs- und Bescheinigungsformulare als Formatvorlage zum Download auf der Schulhomepage.

3. Erprobungs- und Orientierungspraktikum

3.1 Nacharbeit bei Versäumnissen

Wenn Krankheit der Grund des Fehlens war und die Einrichtung dem zustimmt, erlässt die Praktikumsleitung die Nacharbeit von bis zu **drei** Fehltagen in der gesamten Praktikumszeit.

Jeder weitere Fehltag muss an einem geeigneten Termin nach Absprache **mit der Praktikumsleitung** und der Einrichtung nachgearbeitet werden. Die Nacharbeit wird von der Einrichtung auf einem schuleigenen Formular bestätigt, welches auf der Homepage zum Download zur Verfügung steht. Feiertage, Teamtage, Betriebsausflüge o.ä. müssen nicht nachgearbeitet werden.

Die Schule behält sich vor, jeden Einzelfall zu überprüfen und die Anerkennung des Praktikums von der Einhaltung der Nacharbeitsregelung abhängig zu machen.

3.2 Ziele des Orientierungs- und Erprobungspraktikums

Das Orientierungspraktikum der Unterstufe soll erste Praxiserfahrungen ermöglichen. Diese Erfahrungen können dann im Erprobungspraktikum weiter vertieft werden. Praktikant*innen sollen dabei zunehmend in der Lage sein

pädagogisches Berufsprofil kennenzulernen	Praktikant*innen beobachten den pädagogischen Alltag im Elementarbereich, setzen sich mit den Aufgaben und Anforderungen pädagogischer Fachkräfte auseinander und reflektieren das eigene Verständnis der beruflichen Rolle.
pädagogische Beziehungen gestalten	Praktikant*innen bauen auf Grundlage ihrer bisherigen theoretischen Kenntnisse wertschätzende und verlässliche Beziehungen zu den Kindern auf und reflektieren ihr eigenes Beziehungsverhalten.
Kinder differenzsensibel wahrnehmen	Praktikant*innen nehmen die Kinder in ihrer Individualität, ihren unterschiedlichen Lebenssituationen, Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten wahr und begegnen ihnen wertschätzend und vorurteilsbewusst.
professionelle pädagogische Rolle entwickeln	Praktikant*innen erproben einen professionellen und verantwortungsvollen Umgang mit den Kindern und setzen sich mit der Bedeutung von Nähe, Distanz, Verlässlichkeit und pädagogischer Verantwortung auseinander.
Theorie in der Praxis anwenden	Praktikant*innen erkennen Inhalte aus dem bisherigen Unterricht im pädagogischen Alltag wieder, stellen Verbindungen zwischen Theorie und Praxis her und erproben ausgewählte Handlungsmöglichkeiten.
Institutionelle Strukturen verstehen	Praktikant*innen lernen die organisatorischen, konzeptionellen und strukturellen Rahmenbedingungen der Kindertagesstätte kennen und können deren Bedeutung für die pädagogische Arbeit beschreiben.
eigene Motivation und Kompetenzen reflektieren	Praktikant*innen setzen sich mit ihren persönlichen Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen an die Arbeit im sozialen Bereich auseinander und erkennen eigene Stärken sowie den Lern- und Entwicklungsbedarf.
zuverlässiges Einbringen in das Gruppenteam	Praktikant*innen beteiligen sich zuverlässig, aufmerksam und zunehmend eigeninitiativ an den Aufgaben des Gruppenteams und übernehmen ihrem Ausbildungsstand entsprechend Verantwortung im pädagogischen Alltag.

3.3 Aufgaben von Praktikant*innen

Zur Zielerreichung soll kontinuierlich ein handschriftliches Praktikumsportfolio geführt werden. Die Aktivitätenplanung wird mit digitaler Textverarbeitung nach Vorgabe angefertigt und **vollständig drei Werkstage vor dem Praxisbesuch als PDF-Dokument an die Besuchslehrkraft via E-Mail gesendet**. Das Portfolio beinhaltet folgende Aufgaben: Wochenreflexionen, Fallskizze, Interview mit der Praxisanleitung über Träger/pädagogisches Konzept/Gruppe/Kinder, Vollplanung (+ Reflexion) einer Aktivität. Die Bearbeitung und Vorlage der Praktikumsaufgaben liegen in der Verantwortung von Praktikant*innen. Die Aktivitätenplanung sowie der Feedbackbogen der Besuchslehrkraft werden anschließend in das Portfolio von Praktikant*innen eingeklebt. **Zusätzlich legen Praktikant*innen die nach dem Feedbackbogen eigenständig vorgenommene Überarbeitung der Vollplanung ebenfalls an entsprechender Stelle im Portfolio ab**. In der letzten Praktikumswoche soll der Einrichtung das Portfolio mit allen Dokumenten vorgelegt werden. Dies wird auf der ersten Seite des Portfolios von der Einrichtung bestätigt. Sollten, aufgrund von Datenschutzbestimmungen Passagen geschwärzt werden müssen, ist dies durch die Praktikumsanleitung möglich. Der Abgabetermin des Praktikumsportfolios ist in jeder Mappe vermerkt.

*Bei pflegerischen Aufgaben gilt es die besondere Intimsphäre von Kindern zu beachten. Dies entspricht i.d.R. dem üblichen Umgang mit den pflegerischen Maßnahmen und der hygienischen Versorgung innerhalb der Einrichtungen. Praktikant*innen entscheiden gemeinsam mit der Anleitung, ob und zu welchem Zeitpunkt sie bei pflegerischen Maßnahmen hospitieren oder aktiv mitwirken (z.B. Assistenz beim Zähneputzen/ dem Windelwechsel etc.).*

Ein nicht bearbeitetes oder nicht fristgerecht eingereichtes Praktikumsportfolio ohne ausreichende Entschuldigung ist durch die Lehrkraft mit „ungenügend“ in der Epochalnote zu bewerten. Eine Terminverlängerung ist nur möglich, wenn besondere Gründe vorliegen; sie muss vom Schulleiter genehmigt werden.

3.4 Aufgaben der Anleitung

Zur Zielerreichung sollten regelmäßige Entwicklungsgespräche geführt werden. Wir bitten ebenso um das kontinuierliche Gegenzeichnen der Wochenaufgaben durch die Praxisanleitung. Das Portfolio kann auf Wunsch eingesehen werden. Praktikant*innen sollten die Aktivitätenplanung mit der Anleitung hinsichtlich pädagogischer und organisatorischer Aspekte vorab besprechen. Die Anleitung darf die Planung einfordern, um die Kooperation mit dem Gesamtteam sicherzustellen. Die Aufgabe der Anleitung ist es *nicht*, alle Aufgaben zu prüfen, das Bearbeiten zu forcieren oder Ergebnisse zu korrigieren. Die Anleitung *kann* aber ihre Unterstützung anbieten.

Am Ende des Erprobungspraktikums beurteilt die Praxisanleitung zusammengefasst die Gesamtleistung auf der dafür vorgesehenen Formatvorlage. Sie ist zum Download auf der Homepage der St. Helena Schule unter der Rubrik „Ausbildungsgang Sozialassistenten“ im Download-Bereich verfügbar.

4. Sonderpädagogisches Praktikum

4.1 Nacharbeit bei Versäumnissen

Wenn Krankheit der Grund des Fehlens war und die Einrichtung dem zustimmt, erlässt die Praktikumsleitung die Nacharbeit von bis zu **zwei** Fehltagen im Praktikum. Jeder weitere Fehltag muss an einem geeigneten Termin nach Absprache mit der Praktikumsleitung und der Einrichtung nachgearbeitet werden. Die Nacharbeit wird von der Einrichtung auf einem schuleigenen Formular bestätigt, welches auf der Homepage zum Download zur Verfügung steht. Feiertage, Teamtage, Betriebsausflüge o.ä. müssen nicht nachgearbeitet werden.

Die Schule behält sich vor, jeden Einzelfall zu überprüfen und die Anerkennung des Praktikums von der Einhaltung der Nacharbeitsregelung abhängig zu machen.

4.2 Ziele des sonderpädagogischen Praktikums

Das sonderpädagogische Praktikum soll, den sich bei Praktikant*innen vollziehenden Lern- und Entwicklungsprozesse ergänzen, erweitern und intensivieren.

Erfahrungsreichtum	Praktikant*innen reflektieren und vertiefen die in der bisherigen Ausbildung gemachten Erfahrungen und das hinzugewonnene theoretische Wissen durch die Beobachtung von und die Teilnahme an pädagogischen Prozessen.
vielfältige Berufsprofile und multiprofessionelles Zusammenarbeiten	Praktikant*innen erkennen und erproben die Aufgaben von Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen in der Praxiseinrichtungen.
Kompetenzerweiterung	Praktikant*innen bringen die in der bisherigen Ausbildung erworbenen Kompetenzen ein und passen sie den Bedingungen eines neuen Einrichtungstyps an.
Achtung der Menschenwürde und Individualität	Praktikant*innen achten die Individuen in den Einrichtungen und reagieren angemessen auf deren Bedürfnisse.
Planung, Durchführung und Reflexion von päd. Maßnahmen	Praktikant*innen planen, führen durch und reflektieren pädagogische Maßnahmen mit Einzelnen.
Aufgaben und Anforderungsprofile im sonderpädagogischen Fachbereich	Praktikant*innen reflektieren das eigene pädagogische Handeln in Bezug auf die Aufgaben und Anforderungen in der Einrichtung.
Berufsperspektive und persönliche Entwicklung	Praktikant*innen überprüfen differenziert die persönlichen Berufsvorstellungen und die anstehende Entscheidung über die weitere Ausbildung.

4.3 Aufgaben von Praktikant*innen

Zur Zielerreichung soll kontinuierlich ein handschriftliches Praktikumsportfolio geführt werden. Die Aktivitätenplanung wird mit digitaler Textverarbeitung nach Vorgabe angefertigt und **vollständig drei Werkstage vor dem Praxisbesuch als PDF-Dokument an die Besuchslehrkraft via E-Mail gesendet**. Das Portfolio beinhaltet folgende Aufgaben: Wochenaufgaben (1. Woche: Interview zur Einrichtung und Gruppe, 2. Woche: Klientenbeschreibung, 3. Woche: Sonderpädagogisches Prinzip in Situation beobachten) Vollplanung inklusive Reflexion einer Aktivität. Die Bearbeitung und Vorlage der Praktikumsaufgaben liegen in der Verantwortung von Praktikant*innen. Die Aktivitätenplanung sowie der Feedbackbogen der Besuchslehrkraft werden anschließend in das Portfolio eingeklebt. **Zusätzlich**

legen Praktikant*innen die, nach dem Feedbackbogen eigenständig vorgenommene, Überarbeitung der Vollplanung ebenfalls an entsprechender Stelle im Portfolio ab. In der letzten Praktikumswoche soll der Einrichtung das Portfolio mit allen Dokumenten vorgelegt werden. Dies wird auf der ersten Seite des Portfolios von der Einrichtung bestätigt. Sollten, aufgrund von Datenschutzbestimmungen Passagen geschwärzt werden müssen, ist dies durch die Praktikumsanleitung möglich. Der Abgabetermin des Praktikumsportfolios ist in jeder Mappe vermerkt.

*Bei pflegerischen Aufgaben gilt es die besondere Intimsphäre von Klient*innen, der Praktikant*innen und des Personals zu beachten. Dies entspricht i.d.R. dem üblichen Umgang mit den pflegerischen Maßnahmen und der hygienischen Versorgung der Einrichtungen. Praktikant*innen entscheiden selbst, ob und zu welchem Zeitpunkt sie bei pflegerischen Maßnahmen aktiv mitwirken (z.B. bei der hygienischen Versorgung oder dem Duschen von Klienten). Auf eine sensible Begleitung durch die Anleitung ist hier mit Rücksicht auf Klient*innen sowie Praktikant*innen zu achten. Ebenso ist das Hospitieren an therapeutischen Angeboten der sonderpädagogischen Einrichtungen (soweit möglich) erwünscht (z.B. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie).*

Ein nicht bearbeitetes oder nicht fristgerecht eingereichtes Praktikumsportfolio ohne ausreichende Entschuldigung ist durch die Lehrkraft mit „ungenügend“ in der Epochalnote zu bewerten. Eine Terminverlängerung ist nur möglich, wenn besondere Gründe vorliegen; sie muss vom Schulleiter genehmigt werden.

4.4 Aufgaben der Anleitung

Zur Erreichung der oben genannten Ziele sollte die Anleitung regelmäßige Entwicklungs- und Reflexionsgespräche führen. Über den gesamten Praktikumszeitraum hinweg sollte kontinuierlich das Gegenzeichnen der Wochenaufgaben durch die Praxisanleitung erfolgen. Das von der Schule vorgegebene Praktikumsportfolio kann auf Wunsch eingesehen werden. Praktikant*innen sollten die Aktivitätenplanung mit der Anleitung hinsichtlich pädagogischer und organisatorischer Aspekte vorab besprechen. Die Anleitung darf die Planung einfordern, um die Kooperation mit dem Gesamtteam sicherzustellen. Die Aufgabe der Fachkraft ist es nicht, alle Aufgaben zu prüfen, das Bearbeiten zu forcieren oder Ergebnisse zu korrigieren. Die Anleitung *kann* aber ihre Unterstützung anbieten.

Am Ende des sonderpädagogischen Praktikums beurteilt die Praxisanleitung zusammengefasst die Gesamtleistung von Praktikant*innen auf der dafür vorgesehenen Formatvorlage. Sie ist zum Download auf der Homepage der St. Helena Schule unter der Rubrik „Ausbildungsgang Sozialassistent“ im Download-Bereich verfügbar und ist im Anhang dieses Readers beigelegt.

5. Abschlusspraktikum

5.1 Organisatorische Grundlagen

Das Praktikum besteht aus zwei Blöcken zu jeweils einer Arbeitswoche á fünf Arbeitstagen.

Die Praktikant*innen können das Praktikum in einer Einrichtung absolvieren, in der bereits das Orientierungs- und Erprobungspraktikum oder das sonderpädagogische Praktikum stattgefunden hat. Nach Absprache mit der Praktikumsleitung kann das Praktikum auch in einer Einrichtung absolviert werden, in der weitere Praxiserfahrungen gesammelt wurden (FJS. Praktika vor Ausbildungsbeginn u.Ä.). Am **letzten Tag des ersten Blocks** bitten wir um Freistellung der Praktikant*innen zur Themenfestlegung in der Schule. Hierzu erhalten Schüler*innen rechtzeitig eine Mitteilung über den konkreten Termin.

5.2 Nacharbeit bei Versäumnissen

Im Abschlusspraktikum müssen grundsätzlich **alle** Fehltage zu einem geeigneten, mit der Praktikumsleitung und der Anleitung abgestimmten Termin nachgearbeitet werden. Die Nacharbeit wird von der Einrichtung auf einem schuleigenen Formular bestätigt, welches auf der Homepage zum Download zur Verfügung steht.

Die Schule behält sich vor, jeden Einzelfall zu überprüfen und die Anerkennung des Praktikums von der Einhaltung der Nacharbeitsregelung abhängig zu machen.

5.3 Ziele des Abschlusspraktikums

Das Abschlussprüfung ist als eine Art praxisorientierte Zwischenprüfung anzusehen, welche dazu dient, die Zulassung zur schriftlichen Abschlussprüfung zu erwerben.

Praxiskenntnisse	Abschlusspraktikant*innen vertiefen Kenntnisse über den Einrichtungstyp und die konkrete Einrichtung.
Erzieherischer Alltag	Abschlusspraktikant*innen sind zunehmend in der Lage im erzieherischen Alltag unterstützend mitzuwirken.
Professionelle Beziehungsgestaltung	Abschlusspraktikant*innen gestalten aktiv den professionellen Aufbau positiver pädagogischer Beziehungen.
Bildungsarbeit bedarfsorientiert planen, durchführen	Abschlusspraktikant*innen orientieren und planen die beiden Aktivitäten im Rahmen der Praktischen Prüfung nach professionellen Kriterien an der Ausgangssituation der Teilnehmenden.
Bildungsarbeit bedarfsorientiert reflektieren	Abschlusspraktikant*innen reflektieren die eigenen Leistungen im Hinblick auf Planung und Durchführung der Aktivitäten angemessen kritisch-konstruktiv.
Eigenständigkeit	Abschlusspraktikant*innen bewältigen schulischen Aufgaben allumfassend selbstständig.
Fachliche Erziehungsarbeit in Assistenzfähigkeit	Praktikant*innen sind in der Lage ihre Erziehungsarbeit zu gestalten und weiterzuentwickeln.

5.4 Aufgaben von Praktikant*innen

Die Praktikant*innen beobachten im ersten Praktikumsblock die Kinder oder Klient*innen. Daran orientiert werden zwei Vorschläge zur Planung zweier aufeinander aufbauenden Aktivitäten entwickelt.

Die Vorschläge müssen sich dabei hinsichtlich des Förderbereichs und der Methode unterscheiden. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden dann nach einem Beratungsgespräch mit der Praktikumsleitung, welchen dieser Vorschläge sie ausarbeiten. Im zweiten Praktikumsblock werden die von ihnen selbst geplanten Aktivitäten in der Einrichtung durchgeführt und mit der Anleitung reflektiert.

Nähere Informationen zur Vorbereitung der Aktivitäten und zur Dokumentation der Prüfungsleistung erhalten die Schülerinnen und Schüler schriftlich im ergänzenden Lernfeld vor dem Praktikum.

5.5 Aufgaben der Anleitung

Die Praxisanleitung hat die Aufgabe, die Praktikant*innen lediglich bei der Organisation des Praktikums zu unterstützen. Darüber hinaus reflektiert sie die durchgeführten Aktivitäten gemeinsam mit den Praktikant*innen. Eine weitergehende fachliche Anleitung ist nicht Gegenstand der Praxisanleitung. Am Ende des Abschlusspraktikums sollten die jeweiligen Leistungen und der Lernbedarf in einem Feedbackgespräch reflektiert werden. Das Praktikum sowie die Fehltage müssen von der anleitenden Fachkraft in einer Bescheinigung dokumentiert und bestätigt werden.

Das Bestehen beurteilen	<i>Wenn die Praktikant*innen Engagement und Motivation gezeigt haben, die vereinbarten Ziele zu erreichen und angemessene Leistungen zu erbringen also eine insgesamt positive Entwicklung durchlaufen haben, sollte das Praktikum als "erfolgreich" bewertet werden.</i>
Das Nichtbestehen beurteilen	<i>Sobald bei Anleitungen oder Teammitgliedern Zweifel bezüglich der erfolgreichen Absolvierung entstehen, bitten wir um eine zeitnahe Kontaktaufnahme mit der Praktikumsleitung. Sollte das Praktikum nicht bestanden worden sein, schickt die Praxisanleitung eine schriftliche Begründung zum Nichtbestehen an die Schule zu.</i>

5.6 Aufgaben der Lehrkräfte

Die Praktikumsleitung ist grundsätzlich Ansprechpartner*in für Fragen zum Abschlusspraktikum, sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Anleiterinnen und Anleiter. Sie ist für die Beratung und Genehmigung der beiden Entwürfe zuständig und lädt nach Terminverteilung zum Präsenztermin in die Schule am Ende des ersten Praktikumsblocks ein.

Alle Lehrkräfte der Schule beurteilen die eingereichten Dokumentationen der Praktikant*innen nach standardisierten Kriterien. Bestehen erhebliche Zweifel an der Eigenständigkeit einer erbrachten Leistung, findet vorab eine gesonderte mündliche Prüfung statt, um die Umstände zu klären und die eigenständige Erarbeitung der Leistung zu überprüfen.

Ist die Dokumentationsnote ausreichend, werden Praktikant*innen zum Kolloquium geladen. Die spezifische Korrekturlehrkraft der Dokumentation ist ebenso die prüfende Lehrkraft des Kolloquiums.

Ist die Dokumentation schwach ausreichend oder schlechter bewertet, kann keine Zulassung zur Prüfung erfolgen. Sollte dies der Fall sein, führen wir mit Schüler*innen ein persönliches Gespräch, in dem wir Zukunftsperspektiven respektvoll und aufrichtig besprechen. Grundsätzlich besteht dann die Möglichkeit, die Oberstufe der Sozialassistent zu wiederholen oder die Schule zu beenden.

6. Feedbackmanagement

Ihre Anregungen und Rückmeldungen zur Gestaltung der Praktika sind für uns wichtige Anlässe, unser Handeln zu reflektieren und gegebenenfalls weiterzuentwickeln.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen, die Sie während des Praktikumsbesuchs der besuchenden Lehrkraft mitteilen, oder direkt an Herrn Schulleiter Schommer (philipp.schommer@bistum-trier.de/0651-41373) oder die jeweilige Praktikumsleitung adressieren können.

ANHANG



Reflexionsbogen zur Selbst- und Fremdeinschätzung in der Sozialassistent

Sehr geehrte Anleiterinnen und Anleiter, liebe Praktikant*innen,

im folgenden Reflexionsbogen werden Erwartungen an Praktikant*innen der Sozialassistent zusammengefasst, die ein differenzierteres Reflektieren während des Praktikums ermöglichen soll. Die Schule versteht diesen Bogen dabei als *Hilfestellung*.

Zum Umgang mit der Praktikumsbeurteilung empfehlen wir, ...

- den Bogen auch von Praktikant*innen ausfüllen zu lassen (Selbsteinschätzung), um anschließend über unterschiedliche Wertungen ins Gespräch zu kommen
- den Bogen bereits zur Mitte des Erprobungspraktikums (evtl. vor dem Lehrerbesuch) zu bearbeiten, um Praktikant*innen die Möglichkeit einzuräumen, sich in den weiteren Wochen des Praktikums bezüglich einzelner Aspekte gezielt zu verbessern
- den von Ihnen ausgefüllten Bogen mit Teammitgliedern, die mit Praktikant*innen ebenfalls häufig zusammengearbeitet haben, gemeinsam zu besprechen

trifft voll und ganz zu	■ ■ ■ ■
trifft weitgehend zu	□ ■ ■ ■
trifft mit Einschränkung	□ □ ■ ■
trifft nicht zu	□ □ □ ■
unbearbeitet	□ □ □ □

Bei der Bewertung der einzelnen Aussagen sollten Sie sich an der folgenden Einteilung orientieren:

Erziehungskompetenz

zeigt zu allen Kindern/ Klient*innen eine angemessene Beziehungsgestaltung	□ □ □ □
zeigt eine respektvolle und wertschätzende Interaktion	□ □ □ □
erkennt Bedürfnisse und reagiert angemessen	□ □ □ □
zeigt erste Grenzsetzungsfähigkeiten (Grenzen setzen, Konsequenzen ziehen, Regelorientierung)	□ □ □ □
arbeitet differenzorientiert (Förder-, Bildungs- und Unterstützungsbedarf)	□ □ □ □
zeigt ein angemessenes Vorbildverhalten	□ □ □ □
zeigt eine feinfühlig Interaktion mit Kindern/ Klient*innen	□ □ □ □
wird von Kindern/ Klient*innen in verantwortlicher Rolle anerkannt	□ □ □ □
nutzt eine angemessene und lösungsorientierte Kommunikation gegenüber allen am Erziehungsprozess Beteiligten	□ □ □ □
zeigt ein professionelles Verhältnis von Nähe und Distanz	□ □ □ □

Kompetenzförderndes Arbeiten

plant auf Grundlage von Schlüsselsituationen (Lernbedarf, Interessen, Fähigkeiten)	☐ ☐ ☐ ☐
passte die Planung dem Entwicklungsstand der Lerngruppe an	☐ ☐ ☐ ☐
passte die Planung den Interessen der Lerngruppe an	☐ ☐ ☐ ☐
motiviert Kinder/Klient*innen angemessen	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Flexibilität im (sonder-)pädagogischen Alltag	☐ ☐ ☐ ☐

Wertorientierung

zeigt Kollegialität gegenüber dem Team	☐ ☐ ☐ ☐
geht mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten (Eltern, Mitarbeitende, Kooperationspartner, ...) freundlich, respektvoll und wertschätzend um	☐ ☐ ☐ ☐
erfüllt die Pflichten eines Arbeitnehmers (z.B. Pünktlichkeit, Informationsverhalten, Dienstvorschriften)	☐ ☐ ☐ ☐
kümmert sich verantwortungsvoll um organisatorische Angelegenheiten (z.B. Einhaltung von Terminen, Informationsweitergabe aus der Schule, Vor- und Nachbereitung von kompetenzfördernden Aktivitäten, etc.)	☐ ☐ ☐ ☐
übernimmt auftragene Aufgaben	☐ ☐ ☐ ☐
erkennt eigenständig anstehende Arbeiten, bewältigte sie unaufgefordert	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Interesse an der Arbeit der Einrichtung, der Gruppe, der Fachkräfte	☐ ☐ ☐ ☐
erarbeitet sich Hintergrundwissen (hinterfragt, beobachtet, hospitiert)	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Motivation in allen Arbeitsbereichen	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt angemessene Frustrationstoleranz bei Herausforderungen, Misserfolgen	☐ ☐ ☐ ☐
setzt Feedback aktiv um, zeigt Entwicklungsbereitschaft	☐ ☐ ☐ ☐

Kooperationskompetenz

nutzt eine angemessene und lösungsorientierte Kommunikationswege gegenüber allen am Erziehungsprozess Beteiligten	☐ ☐ ☐ ☐
erprobt sich in zugewandtem Verhalten gegenüber Eltern/Familien	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Rollenflexibilität und kann situationsangemessen kooperieren (Rollen: Praktikant, Erziehender, Schüler, Teil des Teams)	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Anpassungsbereitschaft zum Vorgehen des Gruppenteams	☐ ☐ ☐ ☐
bringt proaktiv Ideen/ Lösungsvorschläge/ fachliche Beiträge ein	☐ ☐ ☐ ☐

Reflexionskompetenz

kann realistisch und offen eigene Fähigkeiten benennen	☐ ☐ ☐ ☐
kann realistisch den Entwicklungs- und Lernbedarf benennen	☐ ☐ ☐ ☐
kann zu den kompetenzfördernden Aktivitäten positive Aspekte benennen	☐ ☐ ☐ ☐
kann zu den kompetenzfördernden Aktivitäten verbesserungswürdige Aspekte benennen	☐ ☐ ☐ ☐
kann angemessene und sinnvolle pädagogische Konsequenzen ableiten	☐ ☐ ☐ ☐
kann Einflüsse durch das Praktikum auf die berufliche Orientierung diskutieren	☐ ☐ ☐ ☐

Gesamteindruck

achtet die Unantastbarkeit der Menschenwürde und richtet das sozialpädagogische Handeln daran aus	☐ ☐ ☐ ☐
eine Entwicklung der Fachkompetenz ist erkennbar	☐ ☐ ☐ ☐
wirkt innerlich gefestigt und zeigt eine stabile Gefühlslage	☐ ☐ ☐ ☐
reagiert auch in besonders herausfordernden Situationen souverän	☐ ☐ ☐ ☐
erscheint zu einer professionellen Verantwortungsübernahme fähig	☐ ☐ ☐ ☐
wirkt authentisch und im Auftreten kongruent	☐ ☐ ☐ ☐

Ableitung von Entwicklungszielen



Beurteilung zum Orientierungs- und Erprobungspraktikum der Praktikant*innen Sozialassistent (nur zur Vorlage bei der St. Helena-Schule, Trier)

Einrichtung: (Name / Bezeichnung u. Anschrift)

Praktikant/in: Frau / Herr: _____

geb. am: _____ in: _____

war in der Zeit vom _____ bis zum _____ (Orientierungspraktikum)

und in der Zeit vom _____ bis zum _____ (Erprobungspraktikum)

in unserer Einrichtung als Praktikantin / Praktikant tätig.

Zusammenfassende Beurteilung

Erziehungskompetenz: Gestaltung der Beziehung zu den Kindern Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung
Kompetenzförderndes Arbeiten Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung
Wertorientierung: Engagement, Verlässlichkeit, Einsatzbereitschaft, Dienstauffassung Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung
Kooperationskompetenz: Zusammenarbeit Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung
Reflexionskompetenz: Selbstreflexion, Kritikfähigkeit, Veränderungsbereitschaft Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung

An ____ Praktikurstagen fehlte die Praktikantin/ der Praktikant entschuldigt/unentschuldigt.

(Fehltag aus Orientierungs- und Erprobungspraktikum zusammengerechnet)

Das Praktikum wurde bestanden:

☐ ja ☐ nein (Begründung bei nicht ausreichender Gesamtbeurteilung auf der Rückseite erforderlich)

Datum: _____

Unterschrift/en

Dienststempel

Beurteilung zum sonderpädagogischen Praktikum der Praktikant*innen Sozialassistent (nur zur Vorlage bei der St. Helena-Schule, Trier)

Einrichtung: (Name / Bezeichnung u. Anschrift)

Praktikant/in: Frau / Herr: _____

geb. am: _____ in: _____

war in der Zeit vom _____ bis zum _____ (sonderpädagogisches Praktikum)

in unserer Einrichtung als Praktikantin / Praktikant tätig.

Zusammenfassende Beurteilung

Erziehungskompetenz: Gestaltung der Beziehung zu den Kindern Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung
Kompetenzförderndes Arbeiten Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung
Wertorientierung: Engagement, Verlässlichkeit, Einsatzbereitschaft, Dienstauffassung Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung
Kooperationskompetenz: Zusammenarbeit Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung
Reflexionskompetenz: Selbstreflexion, Kritikfähigkeit, Veränderungsbereitschaft Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung

An ____ Praktikumstagen fehlte die Praktikantin/ der Praktikant entschuldigt/unentschuldigt.

Das Praktikum wurde bestanden:

☐ ja ☐ nein (Begründung bei nicht ausreichender Gesamtbeurteilung auf der Rückseite erforderlich)

Datum: _____

Unterschrift/en

Dienststempel

Bescheinigung zum Abschlusspraktikum
der Praktikant*innen Sozialassistent
(nur zur Vorlage bei der St. Helena-Schule, Trier)

Die Praktikantin/der Praktikant

(Name, Vorname)

hat in der Einrichtung

(Name und Adresse der Einrichtung)

in den Zeiträumen

vom _____ bis _____ (1. Praktikumswoche) und

vom _____ bis _____ (2. Praktikumswoche) / sein Abschlusspraktikum absolviert.

Die Praktikantin /der Praktikant hat

in der 1. Praktikumswoche an ____ Praktikumsstagen entschuldigt/unentschuldigt

in der 2. Praktikumswoche an ____ Praktikumsstagen entschuldigt/unentschuldigt

Der Erfolg des Praktikums wird: ☐ bestätigt ☐ nicht bestätigt (Begründung erforderlich)

(Ort, Datum)

(Unterschrift der Anleitung)

(Stempel der Einrichtung)

Protokoll für den Praktikumsbesuch in der Sozialassistent

Vorlage für Lehrkräfte

Name: _____ Klasse: _____	Anleitung zu den „Ankreuzfragen“: <i>trifft voll und ganz zu</i> ☒ ☒ ☒ ☒ <i>trifft weitgehend zu</i> ☐ ☒ ☒ ☒ <i>trifft mit Einschränkung zu</i> ☐ ☐ ☒ ☒ <i>trifft nicht zu</i> ☐ ☐ ☐ ☒ <i>nicht bearbeitet / keine Meinung</i> ☐ ☐ ☐ ☐																																												
Reflexion der durchgeführten Aktivität <table style="width: 100%;"> <tr><td>angemessene Länge</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>didaktisch/methodisch sinnvoll</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Fähigkeit zielorientiert zu führen</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Flexibilität im Gesamtüberblick</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Grenzsetzungsfähigkeit</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Vorbildfähigkeit</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Kommunikationsfähigkeit</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Reflexionsfähigkeit</td><td>☐☐☐☐</td></tr> </table>	angemessene Länge	☐ ☐ ☐ ☐	didaktisch/methodisch sinnvoll	☐ ☐ ☐ ☐	Fähigkeit zielorientiert zu führen	☐ ☐ ☐ ☐	Flexibilität im Gesamtüberblick	☐ ☐ ☐ ☐	Grenzsetzungsfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐	Vorbildfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐	Kommunikationsfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐	Reflexionsfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐	Einschätzung zur Planungskompetenz <table style="width: 100%;"> <tr><td>anlassorientiert</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>interessenorientiert</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>zielorientiert</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>sachanalytische Kompetenz</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Zielformulierungskompetenz</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Planungskompetenz (Aufbau/Struktur)</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Lernzielkontrolle</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Planungsschema verstanden</td><td>☐☐☐☐</td></tr> </table>	anlassorientiert	☐ ☐ ☐ ☐	interessenorientiert	☐ ☐ ☐ ☐	zielorientiert	☐ ☐ ☐ ☐	sachanalytische Kompetenz	☐ ☐ ☐ ☐	Zielformulierungskompetenz	☐ ☐ ☐ ☐	Planungskompetenz (Aufbau/Struktur)	☐ ☐ ☐ ☐	Lernzielkontrolle	☐ ☐ ☐ ☐	Planungsschema verstanden	☐ ☐ ☐ ☐												
angemessene Länge	☐ ☐ ☐ ☐																																												
didaktisch/methodisch sinnvoll	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Fähigkeit zielorientiert zu führen	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Flexibilität im Gesamtüberblick	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Grenzsetzungsfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Vorbildfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Kommunikationsfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Reflexionsfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐																																												
anlassorientiert	☐ ☐ ☐ ☐																																												
interessenorientiert	☐ ☐ ☐ ☐																																												
zielorientiert	☐ ☐ ☐ ☐																																												
sachanalytische Kompetenz	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Zielformulierungskompetenz	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Planungskompetenz (Aufbau/Struktur)	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Lernzielkontrolle	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Planungsschema verstanden	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Einschätzung Praktikant*innen <table style="width: 100%;"> <tr><td>Ich fühle mich ernstgenommen</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Ich bin engagiert und aufmerksam</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Ich stelle Fragen</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Ich bringe mich aktiv ein</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Ich erprobe Erziehungsarbeit</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Ich bin sicher im päd. Alltag</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Ich erkenne Unterrichtsinhalte</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Ich bin im Umgang wertschätzend</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Ich bin ein (Sprach-) Vorbild</td><td>☐☐☐☐</td></tr> </table> Berufliche Perspektive <table style="width: 100%;"> <tr><td>Soziale Berufstätigkeit/Erzieher</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>St.-Helena-Schule</td><td>☐☐☐☐</td></tr> </table>	Ich fühle mich ernstgenommen	☐ ☐ ☐ ☐	Ich bin engagiert und aufmerksam	☐ ☐ ☐ ☐	Ich stelle Fragen	☐ ☐ ☐ ☐	Ich bringe mich aktiv ein	☐ ☐ ☐ ☐	Ich erprobe Erziehungsarbeit	☐ ☐ ☐ ☐	Ich bin sicher im päd. Alltag	☐ ☐ ☐ ☐	Ich erkenne Unterrichtsinhalte	☐ ☐ ☐ ☐	Ich bin im Umgang wertschätzend	☐ ☐ ☐ ☐	Ich bin ein (Sprach-) Vorbild	☐ ☐ ☐ ☐	Soziale Berufstätigkeit/Erzieher	☐ ☐ ☐ ☐	St.-Helena-Schule	☐ ☐ ☐ ☐	Einschätzung der Praxiseinrichtung <table style="width: 100%;"> <tr><td>Engagement</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Offenheit</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Kommunikationsfähigkeit</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Lernbereitschaft</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Bereitschaft zum Hinterfragen</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Bewältigung von Alltagsaufgaben</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Einhaltung von Absprachen</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Kritikfähigkeit</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>angemessene Beziehungsgestaltung</td><td>☐☐☐☐</td></tr> </table> Berufliche Eignung <table style="width: 100%;"> <tr><td>Soziale Berufstätigkeit</td><td>☐☐☐☐</td></tr> <tr><td>Sozialassistent/Erzieher</td><td>☐☐☐☐</td></tr> </table>	Engagement	☐ ☐ ☐ ☐	Offenheit	☐ ☐ ☐ ☐	Kommunikationsfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐	Lernbereitschaft	☐ ☐ ☐ ☐	Bereitschaft zum Hinterfragen	☐ ☐ ☐ ☐	Bewältigung von Alltagsaufgaben	☐ ☐ ☐ ☐	Einhaltung von Absprachen	☐ ☐ ☐ ☐	Kritikfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐	angemessene Beziehungsgestaltung	☐ ☐ ☐ ☐	Soziale Berufstätigkeit	☐ ☐ ☐ ☐	Sozialassistent/Erzieher	☐ ☐ ☐ ☐
Ich fühle mich ernstgenommen	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Ich bin engagiert und aufmerksam	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Ich stelle Fragen	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Ich bringe mich aktiv ein	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Ich erprobe Erziehungsarbeit	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Ich bin sicher im päd. Alltag	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Ich erkenne Unterrichtsinhalte	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Ich bin im Umgang wertschätzend	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Ich bin ein (Sprach-) Vorbild	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Soziale Berufstätigkeit/Erzieher	☐ ☐ ☐ ☐																																												
St.-Helena-Schule	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Engagement	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Offenheit	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Kommunikationsfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Lernbereitschaft	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Bereitschaft zum Hinterfragen	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Bewältigung von Alltagsaufgaben	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Einhaltung von Absprachen	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Kritikfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐																																												
angemessene Beziehungsgestaltung	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Soziale Berufstätigkeit	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Sozialassistent/Erzieher	☐ ☐ ☐ ☐																																												
Gesamteindruck der Lehrkraft <div style="height: 100px; border: 1px solid black;"></div>																																													

Ort, Datum

Unterschrift der Lehrkraft

Die Abgabe erfolgte unaufgefordert und fristgerecht:

☐ ja

☐ nein

☐ unaufgefordert

☐ mit Aufforderung

Gesamteinschätzung:

☐

Die grundlegenden Anforderungen werden überwiegend erfüllt; ein erfolgreicher Abschluss des Projekts erscheint derzeit grundsätzlich erreichbar.

☐

Die grundlegenden Anforderungen werden bislang nicht ausreichend erfüllt; es zeigen sich deutliche Defizite, sodass ein erfolgreicher Abschluss des Projekts zum gegenwärtigen Zeitpunkt gefährdet erscheint.

Items	Leitfragen zur Korrektur	Feedback
Zielorientierung	<p><i>Sind die Ziele der Aktivität konkret, realistisch und beobachtbar formuliert?</i></p> <p><i>Passen die Ziele zum Entwicklungsstand, den Interessen dem Bedarf und den Ressourcen der TN?</i></p> <p><i>Sind Teilaspekte im Hinblick auf das Ziel formuliert. (Kenntnisse/Fähigkeiten/Haltungen)</i></p>	
Situationsanalyse	<p><i>Werden die Schlüsselsituation und die Rahmenbedingungen der TN nachvollziehbar beschrieben?</i></p> <p><i>Sind im Anlass Begründungshinweise auf: BEE RLP/ Konzeption/ Leitbild/ Förderschulpläne eingearbeitet?</i></p> <p><i>Geht die Planung auf Bedarf, Ressourcen und Interessen der TN ein?</i></p> <p><i>Wurde eine möglichst wertfreie Verhaltensbeschreibung geschrieben?</i></p> <p><i>Wurden erste Fachbegriffe verwendet?</i></p>	

Sachanalyse	<p><i>Zeigt die Planung fachlich korrekte und ausreichende Kenntnisse zu Kompetenz/Förderung der Kompetenz/ Thema und Methode der geplanten Aktivität?</i></p> <p><i>Werden Lieder/-analysen, Back-/Kochrezepte oder Literaturanalysen dargestellt?</i></p> <p><i>Werden Sicherheits-, Hygiene- oder Aufsichtspflichten fachgerecht berücksichtigt?</i></p> <p><i>Werden konkrete Konsequenzen für die weitere pädagogische Planung konkret formuliert?</i></p> <p><i>Sind Literatur- und KI-Verweise nach Schulstandard eingearbeitet?</i></p>	
Methodisch-didaktische Planungskompetenz	<p><i>Sind Ablauf und Struktur logisch und zeitlich realistisch geplant? Werden geeignete Methoden, Medien und Materialien zielgerichtet eingesetzt?</i></p> <p><i>Sind Einstiegs-, Durchführungs- und Abschlussphase sinnvoll gestaltet? Finden Lernzielüberprüfungen statt?</i></p> <p><i>Sind die Teilaspekte sowie didaktische Prinzipien in der Planung passend berücksichtigt?</i></p>	
Reflexionskompetenz	<p><i>Wird das Ergebnis der Aktivität eingeordnet? Wird das eigene pädagogische Handeln angemessen, zielorientiert kritisch reflektiert? Wird das Verhalten und die Beteiligung der Teilnehmenden in die Reflexion einbezogen? Werden Stärken und Verbesserungsbereiche erkannt?</i></p> <p><i>Werden Konsequenzen oder Ideen für zukünftige Aktivitäten abgeleitet?</i></p>	